

Hanseaten starten erfolgreich in die Saison

Wikinger-Rallye

27. – 29. März 2014

Kurz bevor die Uhren wieder auf Sommerzeit umgestellt werden sollte, brach das Team vom MSC Hanseat am letzten Märzwochenende auf, um die Wikinger Rallye rund um Süderbrarup unter die Räder zu nehmen. Auf dem Programm standen zwei Tage an denen insgesamt 14 Wertungsprüfungen mit einer Länge von ungefähr 150 km zu bewältigen waren. Die Rallye startete bereits am Donnerstag mit der Dokumentenabnahme und dem anschließenden Ausflug zum Shakedown wo die Mitbewerber in Augenschein genommen wurden. Leider wurde dieser aufgrund eines Unfalls, zwar ohne Personenschaden, aber ein Stromkasten wurde in Mitleidenschaft gezogen, frühzeitig beendet.

Am Freitagmorgen ging es dann auf die Besichtigungsrunde um den Aufschrieb zu erstellen. Hier deutete sich bereits an, dass die Organisatoren der Wikinger ganze Arbeit bei der Auswahl der Prüfungen geleistet hatten und ein wahres Feuerwerk an selektiven Strecken bereitgestellt wurde. Vor allem die Wertungsprüfung „Fraulund“, welche im Gegensatz zu früheren Ausgaben noch einmal auf knapp 16 km verlängert wurde, hatte es dem Team angetan. Einzig der Zuschauerrundkurs in Süderbrarup präsentierte sich als nicht sehr Fronttriebler freundlich mit vielen Absätzen und Kanten in den Beschleunigungsabschnitten, aber so ein Kurs gehört auch zu einer Rallye dazu. Die Technische Abnahme wurde parallel vom Teamchef durchgeführt und stellte kein Problem dar, so dass am Abend pünktlich bei trockenem Wetter der Start zur Rallye stattfand.

Die erste Schleife bestand aus drei Sprintprüfungen, wobei die dritte bereits in sehr schumrigem Licht und mit Unterstützung des Lampenbaums absolviert wurde. Das Team fand gleich einen guten und auch schnellen Rhythmus und setzte alle drei Bestzeiten in der Division. So ging es mit einem Vorsprung von 16,2 Sekunden zurück zum Service, wo nur kurze Routinechecks anstanden und es anschließend auf die zweite Schleife ging, bei der die drei Prüfungen ein zweites Mal absolviert werden sollten. Die Dunkelheit war inzwischen hereingebrochen und so stand das Zusammenspiel innerhalb des Teams noch mehr im Vordergrund, da aufgrund der vielen blinden Kuppen ein genauer Aufschrieb und guter Rhythmus essentiell für gute Zeiten war. So resultierte ein Aufschriebfehler darin, dass eine eigentlich voll zu durchfahrende Kurve stark angebremst wurde und dann erneut Tempo aufgenommen werden musste. Trotzdem konnte auch auf der vierten Prüfung die Bestzeit gesetzt werden. Die weiteren Prüfungen verliefen ohne Zwischenfälle und so wurde der Abschlusservice mit einem Vorsprung von 32,7 Sekunden erreicht. Allerdings profitierte das Team hier auch von



einem technischen Problem eines Mitbewerbers, welches zu einer Überschreitung der Reparaturzeit und einer einhergehenden Zeitstrafe führte. So wurde der erste Tag auf einem starken 12. Gesamtrang abgeschlossen.

Der Samstagmorgen präsentierte sich nicht wie erhofft mit strahlend blauem Himmel



sondern eher neblig trüb. Aber das sollte die Stimmung nicht trüben. Die ersten beiden Schleifen des Tages beinhalteten zwei Prüfungen auf unterschiedlichem Geläuf. Angesichts des Vorsprungs in der Division entschied sich das Team zur kontrollierten Offensive. Die ersten drei Bestzeiten wurden einem anderen Team überlassen, welches allerdings auf der vierten Prüfung des Tages nach einem Ausrutscher aufgeben musste. So konnte auf dieser Prüfung die erste

Bestzeit des Tages gesetzt werden und das Mittagsregrouping mit einem inzwischen komfortablen Vorsprung von 1:50,3 Minuten angesteuert werden. Auf der Verbindungsetappe deutete sich dann ein Defekt am sequentiellen Getriebe an, da das Hochschalten nur noch mit getretener Kupplung möglich war. Im Service konnte dann ein Defekt an der Zündunterbrechung ausgemacht und auch gleich behoben werden, so

dass die Königsprüfung „Fraulund“ voll funktionsfähig in Angriff genommen werden konnte. Angesichts des großen Vorsprungs wollte man eigentlich nichts riskieren, allerdings fand das Team sofort seinen Rhythmus und fuhr sich in einen wahren Freudenrausch, was die klare Bestzeit in der Division und eine 8. Gesamtzeit zur Folge hatte. Die anschließende Zuschauerprüfung wurde dann sehr vorsichtig angegangen um das Auto nicht zu sehr zu beanspruchen. Ein letztes Mal ging es in den Service und dann auf die letzte Schleife. Der zweite



Durchgang auf „Fraulund“ wurde dann souverän abgepult bevor es zur härtesten Prüfung des Tages ging. Die Wartezeit vor dem abschließenden Zuschauerrundkurs. Die Prüfung wurde nach den ersten sechs Teilnehmern für eine Stunde unterbrochen, um eine Show-Siegerehrung durchzuführen und den die Strecke kreuzenden Zug durchzulassen. Zum Glück war in der Division schon alles entschieden, so dass dies zumindest keinen Einfluss auf das Ergebnis hatte, allerdings merklich auf die gute Stimmung im Team drückte. Die Fahrt selbst verlief dann ohne Vorkommnisse und so konnte sich das Team auf der Zielrampe als Divisionssieger und für einen starken 11. Gesamtrang feiern lassen.

31. ADAC-Stormarn-Rallye

05. April 2014

Bereits eine Woche später ging es für das Team nach Trittau zur 31. ADAC Stormarn Rallye. Hier wollte man die gute Form bestätigen und auch im 200er-Bereich ein gutes Ergebnis erzielen. Bereits die Anreise gestaltete sich aufgrund einer Inkontinenz des Privatwagens einschließlich Feuerwehrgroßeinsatzes als etwas schwierig. Trotz aller Umstände konnte das Team die Abfahrrunde absolvieren und die bekannte Prüfung rund um Trittau in Augenschein nehmen. Das regnerische Wetter und das rege Treiben der örtlichen Landwirtschaft auf den Wirtschaftswegen hatten die Strecken in einen sehr rutschigen Zustand versetzt. Diese Bedingungen sprachen eigentlich für das Team, wobei die große Unbekannte der Reifen noch nicht beurteilt werden konnte. So ging es gegen 13:00 Uhr auf die erste von zwei Schleifen mit jeweils drei Prüfungen mit zwei sehr anspruchsvollen, vielleicht etwas kurzen, Sprintprüfungen und dem durch lange Geraden und enge Abzweige geprägten Rundkurs bei Stemwarde. Bereits beim Start der ersten Wertungsprüfung merkte das Team, dass die Reifen wohl nicht die erhofften Gripverhältnisse liefern würden. So wurde diese Prüfung sehr vorsichtig und mit einem nicht sehr guten Gefühl absolviert. Auch die folgenden beiden Prüfungen trugen zum Gesamtbild bei, dass die Reifenmischung wohl für diese kalten und rutschigen Verhältnisse etwas zu hart war. So kümmerte sich das Team auch nicht um die anderen Zeiten und ging ohne großen Druck auf die zweite Schleife. Aufgrund der Zusammenlegung mit der Klasse der Zweiliter-Autos rechnete man sich auch so trotz des Ausfalls eines Mitbewerbers nicht viel aus. So versuchte das Team einen kontrollierten Rhythmus zu finden und kein Risiko einzugehen. Auf dem abschließenden Rundkurs hatte sich das Team aber langsam auf die Bedingungen eingeschossen und so konnte auf dieser Prüfung trotz vieler Leistungsstärkerer Fahrzeuge eine vierte Gesamtzeit und eine deutliche Bestzeit in der Klasse erzielt werden. Diese führte dann auch abschließend zu einem überraschenden Klassensieg und einem Zufriedenstellenden 8. Gesamtrang.

Am nächsten Wochenende folgt schon der nächste Einsatz beim Auftakt zur dänischen Minirally-Syd-Meisterschaft mit der BCA Minirally in Vejle bei der das Team den erfolgreichen Trend in 2014 fortsetzen möchte.

Die Hanseaten